

ESCHENTRIEBSTERBEN

Das Eschentriebsterben ist eine schwere Baumkrankheit, die von einem aus Ostasien eingeschleppten Pilz verursacht wird. In der Schweiz wurde das Eschentriebsterben erstmals 2008 im Grossraum Basel festgestellt. Bis heute sind keine wirkungsvollen Massnahmen gegen das Eschentriebsterben bekannt.

Die Thurkorporation Oberbüren besitzt Waldungen im Naherholungsgebiet der Thurauen. Durch die Trockenheit im vergangenen Sommer sind viele Bäume geschwächt. Hinzu kommt das Eschensterben durch einen Pilzbefall. Das einst schöne Bild im beliebten Erholungswald wird zum Risiko. Kranke und gefährliche Bäume müssen aus Sicherheitsgründen gefällt werden. 1'500 an der Zahl waren es im vergangenen Sommer. Ein kostspieliges Unterfangen.

ERHOLUNGSWALD WIRD ZUM RISIKO

Trockenheit, Sturm und Pilzkrankheiten setzen dem Wald zu. Für den Eigentümer kann dies zu einem kostspieligen Unterfangen werden.

INHALT 02 Editorial 03 Holznutzung und Holzmarkt 05 Verband und Politik 06 Geschäftsstelle
08 Schadhölzerhebungen und Schweizer Holz Förderung 09 Aus- und Weiterbildung 11, 12, 14 Jahresrechnung.

IMPRESSUM

Titelbild: Dürre Weisstannen, Wasserfluh Brunnadern
Bilder: Heinz Engler (T, 1, 4, 7, 13); Staatskanzlei (5) Felice Crottogini (10)



Dürre Bäume prägen das Waldbild

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2019 hat die Waldeigentümer in mehreren Hinsichten gefordert. Der im Jahre 2018 angestossene politische Prozess zur Überprüfung der «Perspektiven der Waldwirtschaft im Kanton St.Gallen» hat den Verband über das ganze Jahr hinaus gefordert. Mit der Annahme der Motion 42.18.24 «Massnahmen zur zielgerichteten und nachhaltigen Entwicklung des St.Galler Waldes» durch den Kantonsrat St.Gallen anlässlich der Klimagesion vom 13. Juni 2019 ist ein wichtiger Meilenstein geglückt. Wetterextreme setzen dem Wald immer mehr zu. Die Folgen der Trockenheit und Hitze wurden vielerorts sichtbar. Der tiefe Holzpreis und das grosse Überangebot an Rundholz brachten viele Forstbetriebe in Not. Der Wald braucht jetzt rasch Hilfe. Die Politik hat die dramatische Situation erkannt. Wir müssen jetzt reagieren und den notwendigen Waldumbau in die richtige Richtung lenken. Ansonsten steigen die Folgekosten immens. Durch das veränderte Klima müssen die Baumarten angepasst werden. Der Wald wird künftig anders aussehen als die letzten hundert Jahre. Die Forstbetriebe werden sich umstellen und vermehrt auf klimaresistentere Baumarten und Mischwälder mit einer breiten Artenvielfalt setzen müssen. Der Spagat zwischen einer rentablen

Holzwirtschaft und allen anderen Funktionen wird sich weiter zuspitzen. Denn der Wald ist nicht nur Rohstofflieferant, sondern auch Lebensraum für diverse Tiere und Pflanzen, Klimaregler, Naherholungsraum, Lebensmittellieferant, Schutz vor Naturgefahren, Wasserspeicher und dient der CO₂-Senkung. Die Herausforderungen sind grösser denn je. Mit der Unterstützung von Politik und der gesamten Bevölkerung kann der Waldumbau gelingen.

Thomas Ammann
Präsident



Sturm- und Käferholz prägten den Markt

Holznutzung im Kanton St.Gallen

Im St.Galler Wald betrug die Gesamtnutzung im Jahr 2019 rund 262'000 Kubikmeter Holz. Die Abnahme der Nutzungen ist hauptsächlich auf die äusserst schlechte Lage auf dem Holzmarkt zurückzuführen. Die öffentlichen Waldbesitzer haben mit rund 120'000 m³ weniger geerntet wie im vorangehenden Jahr (162'000 m³). Mit 142'000 m³ ist die Nutzung auch im Privatwald gesunken (Vorjahr: 155'000 m³). Die Sortimente verteilen sich folgendermassen: 52 % Stammholz, 6 % Industrieholz, 42 % Energieholz und weniger als 1 % übrige Sortimente. Mit einer Gesamtnutzung von rund 110'000 m³ zeigt das Energieholz eine leichte Abnahme (rund 10'000 m³ weniger genutzt als im Vorjahr). Gegenüber dem Vorjahr haben die Käferschäden weiter zugenommen. Von Oktober 2018 bis September 2019 sind rund 60'000 m³ Käferholz angefallen (inklusive stehen gelassenem Käferholz), was rund 20 % einer Normalnutzung entspricht. Das ist drei Mal so viel wie im Jahr 2018. Die Anzahl neu entstandener Käferneester lag 2019 auf dem gleich hohen Niveau, wie nach den Stürmen Vivian und Lothar. Aufgrund der Holzmarktsituation wurden viele Käferneester stehengelassen.

Holznutzung im Liechtenstein

Im Liechtensteiner Wald wurden im Berichtsjahr 19'790 fm Rundholz eingeschlagen. Davon wurden 4'787 fm als Nutzholz verkauft. 14'371 fm sind als Energieholz verwertet worden. Die Nutzungen sind hauptsächlich Zwangsnutzungen. Reguläre Holzschläge wurden sehr zurückhaltend ausgeführt. Zusätzlich wurden die bereits geschwächten Bestände im Sommer vom Borkenkäfer heimgesucht. Sämtliches Energieholz konnte in den landeseigenen Schnitzelheizungen verwertet werden, resp. wird noch verwertet.

Holzmarktsituation

Anfangs 2019 stand der Schweizer Holzmarkt immer noch unter dem Einfluss des unverarbeiteten Sturm- und Käferholzes aus dem Vorjahr. Die Holzindustrie verarbeitete im Rahmen ihrer Möglichkeiten Käferholz, vermeldete aber gleichzeitig steigenden Bedarf an frischem Nadelholz. Die Auftragslage in der Schweizer Bauwirtschaft war noch immer gut, besonders der mehrgeschossige Holzbau legte zu. Im Frühsommer zeichnete sich aufgrund der klimabedingten Situation (heiss und trocken) und der geschwächten Nadelholzbestände vor allem in tieferen Höhenlagen eine Massenvermehrung der Borkenkäfer vor allem des Buchdrückers ab. Die Käfer breiteten sich sehr schnell aus. Es waren Einzelbäume und zunehmend auch ganze Bestände betroffen. Die befallenen Bäume mussten jeweils rasch geerntet werden. Darum lag der Fokus der Waldarbeiten fortan beim Forstschutz und der möglichst raschen Verarbeitung von Holz aus Zwangsnutzungen. Unter den zwangsnutzten Beständen befanden sich nebst Fichten auch viele Weisstannen, die infolge von Trockenheit und Befall durch den krummzahnigen Weisstannenborkenkäfer abgestorben waren. Auch bei der Föhre und Lärche hatte die Waldwirtschaft Ausfälle zu verzeichnen und selbst beim Laubholz fielen erhöhte ausserordentliche Schadholzmengen an. Nicht nur die Schweiz, sondern ganz Europa, war von den Stürmen und der massiven Borkenkäfervermehrung betroffen. Die Schadholzmengen waren gross, die Rundholzmärkte übersättigt, die Lager in den meisten Sägereien übervoll. Aufgrund des Überangebotes sanken die Rundholzpreise im internationalen Umfeld und in der Schweiz vor allem für schlechtere Qualitäten. Waldbesitzer und Rohholzverarbeiter forderten von Bund und Kantonen ein entschiedeneres und koordiniertes Vorgehen bezüglich Forstschutz und Wiederbewaldung, angefangen bei der

Erfassung der Schäden und der Abstimmung der Massnahmen über die Regionen und Kantonsgrenzen hinweg, klare Grenzen für unsere Wälder aufgezeigt. Jetzt wird der Klimawandel plötzlich sichtbar und spürbar.

Holzernte der Schweiz

Die Holzernte 2019 im Schweizer Wald ist mit 4.6 Millionen Kubikmetern um 11 % tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Sie ist genauso hoch wie der Durchschnitt der Jahre 2015–2017.

Demgegenüber war die Holzernte 2018 mit 5.2 Mio. m³ überdurchschnittlich hoch – dies als Folge des starken Borkenkäferbefalls, der Sommertrockenheit und der Winterstürme. Mögliche Gründe des Rückgangs liegen darin, dass Räumungsarbeiten von Borkenkäferholz den normal geplanten Holzschlägen vorgezogen werden mussten, die Absatzkanäle für «Käferholz» gesättigt und die Holzpreise weiterhin tief waren. Bei den Holzsortimenten zeigt sich ein deutlicher Unterschied im Rückgang. Stammholz – das Hauptsortiment im Schweizer Wald (–19 %) – und das Industrieholz (–15 %) haben stark abgenommen. Dagegen ist das Energieholz (+0.1 %) praktisch gleich hoch wie im Jahr 2018. Bei näherer Betrachtung des Energieholzes wird sichtbar, dass vor allem das Nadelenergieholz (+10 %) zu diesem Ergebnis beigetragen hat. Das Laubenergieholz nahm um 6 % ab. Da der Borkenkäfer die Nadelhölzer Fichte und Tanne befällt und somit für die Holzernte eine schlechte Holzqualität hinterlässt, ist die Zunahme des Nadelenergieholzes erklärbar. Im Normalfall wird das Stammholz in den Sägereien verarbeitet, ist das Holz aber vom Borkenkäfer befallen, gelangt dies oft in das Energieholz – hauptsächlich als Nadelhackholz, daher auch die Zunahme von 11 % gegenüber dem Vorjahr.



KÄFERHOLZ

Fichtenbestand Bärensberg bei Jonschwil

Der Bestand wurde durch massiven Befall des
Buchdruckers flächig zerstört.

Bessere Perspektiven für die Waldwirtschaft

Am 6. Juni 2016 reichten die Kantonsräte Arno Noger-St.Gallen, Bruno Cozzio-Uzwil, Walter Freund Eichberg und Silvia Kündig-Rapperswil-Jona sowie 72 Mitunterzeichnende das Postulat 43.16.04 «Perspektiven der Waldwirtschaft im Kanton St.Gallen» ein.

Der Kantonsrat hiess das Postulat am 19. September 2016 mit geänderter Wortlaut gut und lud die Regierung ein, dem Kantonsrat zu den Perspektiven der Waldwirtschaft im Kanton St.Gallen Bericht zu erstatten – dies unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Bedeutung. Im Bericht «Perspektiven der Waldwirtschaft im Kanton St.Gallen» analysierte die Regierung die Situation der Waldwirtschaft treffend, versäumte es aber, adäquate und griffige Konsequenzen zu ziehen. Die von der Regierung vorgeschlagenen Massnahmen im

Bereich Schutzwald und Biodiversität allein sind nicht geeignet, die Waldentwicklung in die richtige Richtung zu lenken, geschweige denn die Situation der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer zu verbessern. Um die Erhaltung des (über)lebenswichtigen Waldes sicherzustellen, ist eine zielgerichtete und leistungsorientierte Förderung der Waldleistungen im öffentlichen Interesse unumgänglich.

Unter dem Präsidium von Kantonsrat Walter Freund, Eichberg, beriet die vorberatende Kommission den Bericht. Sie setzte sich mit den Erkenntnissen zum Zustand der St.Galler Waldwirtschaft auseinander und diskutierte über die Bedeutung der Waldpflege durch die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, die Erholungsfunktion des Waldes sowie mögliche Förderungen von regionalem Holz. Die Mehrheit der Kommission stimmte nicht gänzlich mit den im

Bericht vorgeschlagenen Massnahmen überein und forderte weitergehende Fördermassnahmen. Deshalb unterbreitete sie dem Kantonsrat die Motion 42.18.24, welche die Regierung dazu einlud, weitere Massnahmen zur zielgerichteten und nachhaltigen Entwicklung des St.Galler Waldes zu ergreifen.

Um eine nachhaltige und langfristige Erhaltung des lebenswichtigen Waldes sicherzustellen, ist eine gezielte Abgeltung aufwändiger Waldleistungen dringend erforderlich. Zu fördern sind unter anderem Projekte und Eingriffe, die folgende Leistungen abdecken:

- Massnahmen der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer zur Sicherung der Funktion als Trinkwasserspeicher und -filter;
- zusätzliche Aufwände der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer bei

Kantonsrat St. Gallen an der Septembersession.2018



Beanspruchung von Waldflächen als Naherholungsgebiet (aufwändigere Holzschläge, Sicherheitsholzschläge, Sport- und Erholungseinrichtungen usw.);

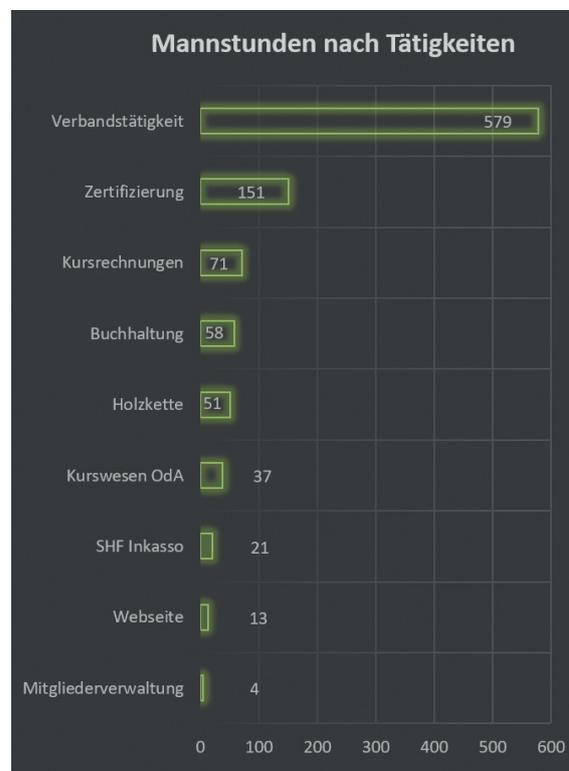
- > Massnahmen der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer zur Entwicklung und Erhaltung stabiler, gestufter und dem Klima angepasster artenreicher Wälder;
- > Massnahmen der Organisationen der Wald- und Holzwirtschaft zur Förderung der Holznutzung und der Verwendung einheimischen Holzes;
- > Massnahmen im Bereich Schutzwald und Biodiversität (einschliesslich Naturwaldreservate).

An der Junisession 2019 hat der Kantonsrat die Motion 42.18.24 "Massnahmen zur zielgerichteten und nachhaltigen Entwicklung des St.Galler Waldes" mit 93 JA zu 10 NEIN (E:1, A:16) in grosser Deutlichkeit überwiesen. Nun ist die Regierung beauftragt, eine Gesetzesvorlage zu erarbeiten und innert 3 Jahren dem Kantonsrat zur Beratung vorzulegen. Wir sind erwartungsvoll und haben dem Volkswirtschaftsdepartement unsere Mitarbeit bei der Ausarbeitung der Gesetzesvorlage angeboten.

Ein spezieller Dank geht an die Kantonsparlamentarier Arno Noger, Bruno Cozzio, Walter Freund und Meinrad Gschwend für den grossen politischen Einsatz zugunsten der Wald- und Holzwirtschaft. Es ist vor allem ihnen für die engagierte Vorbereitung und Vertretung in den Fraktionen zu verdanken, dass der Rat mit so grosser Mehrheit gegen den Willen der Regierung der Motion gefolgt ist. Ein weiterer Dank geht an unsere Partnerorganisationen Verband der St. Galler Ortsgemeinden und Lignum Holzkette St. Gallen. Sie haben uns tatkräftig unterstützt. Die erste grosse Hürde ist geschafft.

Geschäftsstelle

Für die Führung der Geschäftsstelle wurden durch das Personal der Holzmarkt Ostschweiz im Jahr 2019 985 Mannstunden aufgewendet. Dies liegt wieder im Rahmen der Vorjahre. Für die Verbandsführung wurden 579 Stunden aufgewendet. Diese sind über das ganze Jahr verteilt. Die Begleitung und Bearbeitung des politischen Prozesses für die Perspektiven der Waldwirtschaft hat einen Grossteil der Ressourcen benötigt. Der gesamte Vorstand und besonders Thomas Ammann als Präsident haben an diversen Abendveranstaltungen und zusätzlichen Sitzungen teilgenommen. Die Teilnahme an Veranstaltungen und Besuche an diversen Versammlungen angrenzender Waldwirtschaftsverbände im In- und Ausland wurde etwas reduziert. Die 151 Stunden für die Waldzertifizierung liegen im Rahmen der Vorjahre. Für die Buchhaltung nutzt das Personal die moderne und zeitsparende Software Dynamics der Holzmarkt Ostschweiz kostenlos. Rechnungen werden heute ausschliesslich mit ESR-Belegen gedruckt. Die Zahlungseingänge können direkt vom E-Banking exportiert und in die Buchhaltung eingelesen werden. Eine zeitraubende Abbuchung einzelner Zahlungseingänge ist somit hinfällig. Die Bereiche Kursrechnungen und Kurswesen OdA sind stabil. Auch die Tätigkeit für die Holzkette beinhaltet hauptsächlich die Buchführung und Teilnahme an den Sitzungen. Die verschiedenen Tätigkeiten sind auf die Mitarbeiter verteilt. Markus Zellweger leitet die Waldzertifizierung und Andreas Greminger führt als Präsident die OdA St.Gallen und Appenzell und ist für die Aus- und Weiterbildung verantwortlich. Heinz Engler führt die Buchhaltung, die allgemeine Verbandstätigkeit und verschiedene Aufgaben wie SHF Inkasso, ist GPK-Mitglied WaldSchweiz



und ist für die Betreuung der Webseite zuständig. Auch die Gestaltung dieses Jahresberichtes wird vollumfänglich hausintern realisiert.

Mitglieder Mutationen

Aktuell hat der Verband 214 Mitglieder. Austritte waren keine zu verzeichnen. Als neues Mitglied können wir die Gemeinde Pfäfers willkommen heissen. Sie vertritt die Interessen der Gemeinde, sowie auch die Interessen der Privatwaldbesitzer im Gemeindegebiet.

MITGLIEDER

Ortsgemeinden	83
Gemeinden	64
Korporationen	24
Privatwald	21
Kirch- und Klosterwald	10
Kanton / Bund	6
Institutionen	6

PRÄCHTIGER BERGAHORN

Ein über hundert Jahre alter prächtiger Bergahorn.

Standort Tufertschwil, Gemeinde Lütisburg



Neue Schadholzerhebungen der Verbände

Die hohen Käfer- und Sturmholzmengen der letzten Jahre haben den Markt in der Ostschweiz massiv beeinflusst. Es war kaum mehr möglich innert nützlicher Zeit an greifbare Zahlen zu kommen, wieviel Schadholz im Verbandsgebiet angefallen ist und wo Übermengen vorhanden waren.

Dies hat den Verband dazu bewogen eine wiederkehrende Umfrage beim Forstdienst anzugehen, mit dem Ziel, eine rasche Übersicht über die anfallenden Schadholzmengen zu erhalten. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Die Kantonalverbände Thurgau, Zürich und Schaffhausen meldeten grosses Interesse an, da auch sie die gleichen Anliegen hatten. Es wurde beschlossen, eine Umfrage mit wenigen Fragen zu erstellen und diese über die kantonalen Forstämter an die Revierleiter zu verteilen. Der Fragebogen sollte verständlich, kurz, bündig und in wenigen Minuten beantwortet werden können. Die Forstämter befragten ihre Revierförster zur aktuellen Lage und ergänzten die Umfrage mit unseren Fragen. Die Ergebnisse konnten rasch ausgewertet werden. Es zeigte sich, dass die Forstämter ihre Daten unterschiedlich erhoben und sich die Ergebnisse nur bedingt oder mit Abstrichen zusammentragen liessen. Jeder Kanton hatte seine spezifischen Daten, welche für ihn wichtig waren. So fragten einige Kantone die angefallene Käferholzmenge seit Jahresbeginn ab und andere erhoben nur quartalsweise Mengen. Im Herbst wurde entschieden, die weiteren Umfragen direkt über die Förster zu erheben. Dazu wurde ein bereits bestehendes Webformular von WaldZürich genutzt. Die Ergebnisse konnten nun rasch zusammengetragen und ausgewertet werden. Die Zahlen waren jetzt ausgeglichener und erreichten einen akzeptablen Wert, damit klare Aussagen zu Mengen und Anfall gemacht werden konnten. Die Ergebnisse aus den Umfragen ermöglichten es den Kantonalverbänden, erstmals verlässliche Aussagen zu Käfer- und Schadholzmengen zu machen. Die Ergebnisse werden mit der Ostschweizer Holzindustrie besprochen und anschliessend wurde eine Kommunikation erstellt. Im Dezember 2019 wurde der Fragebogen mit 4 Fragen des BAFU erwei-

tert. Seit 1. Januar 2020 wird die Umfrage im genauen Rhythmus von 2 Monaten wiederholt, um die Datenqualität weiter zu erhöhen. Zudem wurde auf ein professionelles Online-Umfragesystem gewechselt, damit der wichtige Aspekt des Datenschutzes vollumfänglich gewährleistet werden kann. Mit dem Online-Umfrage-Tool können Erinnerungen an die Reviere verschickt werden. Die Datenbank erkennt den Melder beim Einstieg automatisch und berechnet anhand der Antworten Arithmetisches Mittel, Median- und die Standardabweichung. Die Ergebnisse werden automatisch, je nach Selektion, grafisch zusammengestellt. Die Umfrageergebnisse werden den kantonalen Waldwirtschaftsverbänden und den Kantonsforstämtern zur Verfügung gestellt. Seit Januar 2020 nehmen 183 Reviere aus den Kantonen Zürich, Thurgau, Appenzell AR-AI, Schaffhausen und St. Gallen & Liechtenstein teil. Die Teilnahme liegt bei 80-88%, was ein sehr guter Wert darstellt. Die stufengerechten Rückmeldungen an die Datenmelder wird geschätzt. Die Förster erhalten eine rasche Einschätzung wie sich Käferholzmengen in der ganzen Ostschweiz entwickeln und können ihre Angaben mit anderen Regionen vergleichen.

Schweizer Holz

Während der Holzbau nach wie vor Marktanteile gewinnt, konnten die Waldwirtschaft und die Holzindustrie bisher nur bedingt von der guten Ausgangslage profitieren.

Der Stammholzeinschnitt stagniert und die Anzahl der Sägewerke nimmt seit Jahren bedauerlicherweise ab. Die Gründe liegen hauptsächlich in der mangelnden Konkurrenzfähigkeit von Waldwirtschaft und Holzindustrie gegenüber den europäischen Mitbewerbern mit niedrigeren Produktionskosten. In Schweizer Ein- und Mehrfamilienhäusern, öffentlichen Gebäuden und Gewerbebauten wurden im Jahr 2016 rund 900'000 m³ Holz verbaut (Neubauer-Letsch et al., 2018). 2009 lag dieses Volumen noch bei 750'000 m³. Das entspricht einer Zunahme um knapp 20 % innerhalb von sieben Jahren. Zwischen 2012 und 2016

waren es die öffentlichen Bauten und die Mehrfamilienhäuser, bei denen die Holzverwendung zulegte. Heute werden nach Schätzungen von Lignum Holzwirtschaft Schweiz auf Basis der Daten von Neubauer-Letsch (2018) 60 bis 70 % des in der Schweiz verbauten Holzes importiert. Gut spürbar ist jedoch aktuell eine steigende Nachfrage nach Produkten aus Schweizer Holz. Bauherren und Konsumenten werden immer kritischer und hinterfragen Herkunft und Produktionsmethoden ihrer Konsumgüter. Abzulesen ist der Trend unter anderem an der rasch steigenden Zahl der Nutzerfirmen des Labels „Schweizer Holz“. Fast 450 Unternehmen in der Holzkette werden aktuell mit dem vor zehn Jahren ins Leben gerufenen und eben aktualisierten roten Label ausgezeichnet. Die größten Zuwachsraten sind bei den Holzbauern zu beobachten, welche im Gegensatz zur Waldwirtschaft und der Holzindustrie direkt am Bauherrenmarkt agieren. Die Schweizer Waldbesitzer produzieren nachweislich 100 % Schweizer Holz. Sie dürfen das Label freinutzen und müssen sich dazu auch nicht als Nutzer registrieren und überprüfen lassen. Deshalb ist die Anzahl der Waldbesitzer nicht bekannt, die mit dem Label „Schweizer Holz“ werben.

Schweizer Holz Förderung SHF.

Die kantonale Inkassostelle SHF hat im Jahr 2019 Fr. 115'734.-- eingenommen. Davon wurden Fr. 91'429.-- (79%) durch öffentliche Waldeigentümer und Fr. 24'305.-- (21%) durch Private Waldeigentümer einbezahlt. 45 Rappen pro fm (Fr. 52'080.--) gehen an WaldSchweiz für die Finanzierung ihrer Kernleistungen und 25 Rappen pro fm (Fr. 28'993.--) gehen direkt an den SHF. 30 Rappen pro fm (Fr. 34'721.--) bleiben beim Kantonalverband und werden für die Finanzierung der kantonalen Tätigkeiten verwendet. Ab Januar 2021 wird der SHF über sämtliche Sortimente inklusive Energie- und Industrieholzes erhoben. Der Abgabesatz wird halbiert und beträgt noch 50 Rappen pro Festmeter. Die Delegierten von WaldSchweiz haben an der GV 2019 dem neuen Einzugssystem zugestimmt.

Schwerpunkt Arbeitssicherheit und Erste Hilfe Auffrischkurse für das Forstpersonal

Zusammen mit der Organisation der Arbeitswelt (OdA) Wald SG und AR sowie dem Kantonsforstamt fördert der Waldwirtschaftsverband die forstliche Grund- und Weiterbildung. Die Umsetzung der aktuellen Anforderungen in der Grundausbildung zur Forstwartin oder zum Forstwart EFZ sowie die Weiterbildung in Erster Hilfe beim Forstpersonal waren Schwerpunkt im Jahr 2019.

Rund 140 Teilnehmer aus Forstbetrieben und Unternehmen liessen sich an regionalen Kursen über die aktuellen Massnahmen in Erster Hilfe durch Einsatzkräfte der Rettung St.Gallen, der Schweizer Rettungsflugwacht Rega sowie der Forstbranche instruieren. Die Forstarbeit verlangt eine durchdachte Rettungsorganisation und schnell greifende Erst-Hilfe-Massnahmen im Gelände. In der praktisch orientierten Ausbildung frischte das Forstpersonal ihre Handlungskompetenz für den Ernstfall auf.

In der Grundausbildung führten Fachexperten die Lehrabschlussprüfung in der Holzernte erstmals erfolgreich im Lehrbetrieb durch. Mit der Prüfungsart kann innerhalb des rechtlichen Rahmens das praktische Handwerk ganzheitlich und adäquat der Forstpraxis geprüft werden. Berufsbildner und Betriebsleiter informierten sich am jährlichen Berufsbildnertag über die konforme Umsetzung in der Holzbringung mit Seilkran und über den Informatikeinsatz der Lernenden im Berufsschulunterricht. Die Forstwartlernenden mit Lehrbeginn im August 2019 starteten erstmals ihre Ausbildung mit Laptop im Schulunterricht. Die bedarfsgerechte Anpassung der Forstausbildung an die Anforderungen im Berufsalltag und im Ausbildungssystem bietet weiterhin eine solide Berufsbildung für gesuchte Fachkräfte.

Um weiterhin interessierte und fähige Schüler für eine Forstwartausbildung anzusprechen, zeigten Forstwartler-

nende an regionalen Ausstellungen die Forstberufe. Die Erfahrung an den Anlässen zeigt, kommunikative Lernende bringen die beste Berufswerbung an neugierige Grundschüler mit. Hierzu erhielt die Ausstellung an der OBA St.Gallen im vergangenen Jahr einen frischen Auftritt und der Stand am Berufswahlevent in Flums bewährte sich innerhalb der gezeigten grünen Berufe. Am Berufsinfo-Anlass in Rapperswil stellten Lernende zudem ihren Beruf bei praktischer Waldarbeit an interessierte Jugendliche vor.

In der Berufsschule motivierten Fachpersonen aus der Praxis junge Lehrabgänger für eine höhere forstliche Ausbildung und St.Galler Revierförster führten fünf Praktika für angehende Förster. Eine aktive Ausbildungsarbeit im St.Galler Forstdienst garantiert Fachkräfte mit höherer Ausbildung aus der Region. Die Waldregionen führten im Jahr 2019 zudem für drei Hochschulpraktikanten über insgesamt 18 Monate ein breit gefächertes Praktikum. Ebenfalls informiert das Kantonsforstamt Maturanden über die höheren Forstausbildungen. Aufgrund gesuchter Fachkräfte mit höherer Ausbildung und für eine fachmännische Waldarbeit ist die Berufsausbildung weiterhin konsequent zu fördern.

Baukurs Ük E2 in Gams und Mogelsberg

Arbeitssicherheit im Wald ist eine Selbstverständlichkeit. Dazu gehören auch Arbeiten im forstlichen Bauwesen. Lernende wurden von Experten zum Thema Arbeitsplatzsicherung im Bauwesen geschult.

In der ersten Jahreshälfte 2019 fand der obligatorische überbetriebliche Kurs E2 Bauwesen (ÜK E2) für die Lernenden im 2. Lehrjahr statt. Während der Kurswoche des ÜK E2 behandelten die Instruktoren mit den Lernenden wiederum die Sicherheitsregeln über das forstliche Bauwesen aus der Branchenlösung

Forst. Ziel war neben der Erfüllung der ordentlichen Kursziele auch Einblick in die Sicherheitsregeln nach der aktuellen Bauarbeitenverordnung zu geben. Am Kursstandort in Mogelsberg und in Gams erstellten die Lernenden erfolgreich neue Absturzsicherungen unter der Anleitung und Aufsicht von Walter Krättli, Fachstellenleiter forstliche Bau-technik FOBATEC.

Als gute und praktische Lösung bot sich die Installation einer mobilen Plattform an, welche innert Kürze mit Hilfe des Baggers auf dem zu erstellenden Holzkasten montiert werden konnte und dank des Fanggerüsts den Lernenden einen guten Schutz bot. Zur Sicherung von Baugruben wurde eine Variante mit Kanaldielen getestet. Die Dielen konnten vorab von den Lernenden montiert und im Anschluss mit dem Bagger auf den abgetragenen Hang gelegt und verankert werden. Auch diese Methode stellte sich als sehr praktische und effektive Sicherung für Arbeiten in Baugruben oder ungesicherten Hängen heraus. Am Standort in Mogelsberg erfolgte im Verlauf der Kurswoche ein Besuch der Suva Arbeitssicherheit. Die Sicherheitsmassnahmen wurden sehr positiv und zielgerichtet bewertet. Über die erprobten Absturzsicherungen soll am Berufsbildnertag 2020 an der Försterschule Maienfeld informiert werden.



BAUKURS ÜK E2 IN GAMS

Lernende installieren eine mobile Plattform für
die Arbeitsplatzsicherung beim Holzkastenbau

Bilanz

Nr.	Position	Soll - 2019	Haben - 2019	Soll - 2018	Haben - 2018
1	AKTIVEN				
10	Umlaufvermögen				
100	Flüssige Mittel und kurzfr. Gehaltene Aktiven				
1000	Kasse	38.00		621.50	
1010	Postcheck 70-1397-8	saldiert		28'691.77	
1020	Kto.Krt.-Bank RAIBA 22377.33	65'755.58		52'770.34	
1022	Kto. SHF RAIBA 22377.35	107'149.05		129'482.30	
1023	Sparkonto RAIBA 22377.98	291'377.10		291'304.27	
1024	Mitg. Sparkont. RAIBA 22377.43	434'256.48		234'149.88	
1050	Termingeldanlagen			60'000.00	
1099	Total Flüssige Mittel	898'576.21		797'020.06	
110	Forderungen aus Lieferung und Leistungen				
1100	Forderungen	115'653.70		176'243.30	
1109	Delkredere	-2'000.00		-2'000.00	
117	Übrige kurzfristige Forderungen				
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	275.45		406.79	
1199	Total Forderungen	113'929.15		174'650.09	
130	Aktive Rechnungsabgrenzung				
1300	Aktive Rechnungsabgrenzung				
1399	Total Umlaufvermögen	1'012'505.36		971'670.15	
14	Anlagevermögen				
140	Finanzanlagen / Beteiligungen				
1400	Anteilschein Raiffeisen	1.00		1.00	
1401	Anteilschein Baumwipfelpfad	1'000.00		1'000.00	
1402	Aktien Zürichholz AG	5'000.00		5'000.00	
1403	Aktien Holzmarkt Ostschweiz	297'000.00		297'000.00	
1404	Aktien Fagus Suisse AG	5'000.00		5'000.00	
1998	Total Anlagevermögen	308'001.00		308'001.00	
1999	Total Aktiven	1'320'506.36		1'279'671.15	
2	PASSIVEN				
20	Fremdkapital Kurzfristig				
200	Schulden aus Lieferung /Leistungen				
2000	Schulden		100'634.55		103'465.90
2010	Schulden. SHF		81'013.00		87'117.00
2050	Vorfinanzierung Zertifizierung		70'585.43		2'019.03
2299	Total Schulden aus Lieferung /Leistungen		252'232.98		192'601.93
230	Passive Rechnungsabgrenzung				
2300	Passive Rechnungsabgrenzung				8'961.30
26	Fremdkapital langfristig				
260	Rückstellungen				
2620	Rückstellung		80'462.25		83'568.55
2799	Total Fremdkapital		332'695.23		285'131.78
28	Eigenkapital				
280	Kapital				
2800	Vereinskapital		987'811.13		994'539.37
2997	Total Passiven		1'320'506.36		1'279'671.15
2997.1	Total Aktiven	1'320'506.36		1'279'671.15	

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Name sowie Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Unter dem Namen Wald St.Gallen & Liechtenstein besteht ein Verein mit Sitz in Brunnadern. Eingetragen im Handelsregister UID CHE-103.918.662.

Erklärung zur Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 10.

Direkte- und indirekte Beteiligungen

Beteiligung an der Holzmarkt Ostschweiz AG mit Aktien im Wert von CHF 297'000, mit 297 von 300 Namenaktien.

Erfolgsrechnung

Nr.	Name	Aufwand 2019	Ertrag 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
2999	ERFOLGSRECHNUNG				
3	Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung				
34	Dienstleistungsertrag				
3400	Ertrag SHF Beiträge		34'721.00	35'000	37'338.00
3450	Ertrag Zertifizierung		27'764.85	20'000	31'915.60
36	Übriger Ertrag				
3600	Mitgliederbeiträge		120'614.00	120'000	120'624.00
3610	Ertrag aus Ausbildung		365'534.45	350'000	351'851.20
3650	Diverse Erträge		12'953.00	10'000	11'437.20
3905	Debitorenverluste				
3906	Kursdifferenzen				
3999	Total Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung		561'587.30	535'000	553'166.00
4	AUFWAND				
44	Aufwand für Drittleistungen				
4410	Aufwand Mitgliederentschädigungen				
4420	Aufwd. Führung Geschäftsstelle	60'000.00		-60'000	-50'000.00
4450	Aufwand Zertifizierung	27'764.85		-20'000	-31'915.60
46	Übriger Aufwand				
4610	Aufwand aus Ausbildung	363'535.20		-350'000	-349'763.39
4620	Beteiligung WVSG an Kurskosten	52'114.90		-58'000	-54'746.60
4650	Übriger Aufwand				
4998	Total Aufwand für Drittleistungen	503'414.95			-486'425.59
5	Spesen				
5810	Spesen Projekt Inwertsetzung	6'425.35		-1'000	-2'978.65
5820	Spesen Geschäftsstelle	2'324.20		-2'000	-2'174.25
5880	Spesen GPK / Vorstand	9'074.30		-7'500	-7'871.00
5890	Generalversammlung	3'850.20		-4'000	-3'711.20
5998	Total Spesen	21'674.05			-16'735.10
6	SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND				
65	Verwaltungs- und Informatikaufwand				
6500	Büromaterial	686.90		-800	-635.65
6513	Porti	2'545.95		-2'800	-2'165.65
6515	Jahresbericht / Preiskarten	2'296.40		-2'500	-2'367.35
6520	Verbandsbeiträge	15'141.00		-16'000	-15'141.00
6530	Treuhand, Revisionsstelle	1'680.10		-2'000	-1'615.50
6560	Informatik Webseiten	505.10		-500	-3'189.90
6599	Total Verwaltungsaufwand	22'855.45			-25'115.05
66	Werbeaufwand				
6600	Zeitschrift Wald & Holz	15'073.40		-15'400	-15'190.95
6650	Sponsoring Werbung			-500	
6651	Newsletter	5'298.75		-5'200	-5'284.00
6699	Total Werbeaufwand	20'372.15			-20'474.95
68	Finanzerfolg				
6800	Bank und PC-Spesen	299.37		-300	-377.70
6850	Zinsertrag	-966.43		300	1'318.29
6898	Total Finanzerfolg	-667.06			-940.59
80	Ausserordentlicher Erfolg				
8000	Ausserordentlicher Ertrag				
8099	Total Ausserordentlicher Erfolg				
8900	Steuern	666.00		-800	-662.65
8998.1	Total Ertrag		561'587.30	535'000	553'166.00
8998.2	Total Aufwand	568'315.54		-549'000	-548'472.75
8999	Verlust		6'728.24	-14'000	4'693.25

A large, moss-covered tree trunk in a forest. The tree trunk is thick and covered in a dense layer of green moss. The branches are gnarled and also covered in moss. The background shows a dense forest of evergreen trees.

MYSTISCHE FICHTE

Der Wanderweg vom Berggasthaus Malbun
zum Malbun Obersäss führt mitten durch
alte, mystisch wirkende Fichtenbestände.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem tieferen Verlust von Fr. 6'728.15 gegenüber dem Budget von Fr. 14'000.00 ab. Bei den SHF Einnahmen gingen die Erträge im Vorjahresvergleich um -7% zurück. Im Jahr 2019 wurde weniger Holz genutzt als im Jahr zuvor. Der SHF Beitrag ist eine wichtige und breit abgestützte Einnahmequelle. Die Zertifizierungsperiode 2019 bis 2023 ist gut umgesetzt und läuft normal. Die einmalig in Rechnung gestellten Beiträge bei den Waldbesitzern wurden auf das Konto 2050 «Vorfinanzierung Zertifizierung» gebucht. Davon werden künftig wieder die jährlichen Aufwendungen vom Jahre 2020 bis 2023 bezahlt. Für die Waldzertifizierung wurden im Jahr 2019 Fr. 19'510.65 aus dem Reservekonto 2050 entnommen. Die WZGO zahlt die gesamten Auditkosten für die ganze Gruppe und stellt die Kosten und die Aufwendungen des Gruppenmanagements für WaldThurgau wieder in Rechnung. Diese Erträge von Fr. 8'254.20 sind im Konto 3450 verbucht.

Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen lagen bei Fr. 120'614.00. Es konnten diverse zusätzliche, nicht budgetierte Erträge auf den Konto 3650 verbucht werden. Fr. 2'000.00

wurden mit geleisteten Sitzungs- und Taggeldern erwirtschaftet. Für die Buchführung der Lignum Holzkette SG konnten Fr. 2'590.00 in Rechnung gestellt werden. Weitere Fr. 7'800.00 wurden mit erbrachten Dienstleistungen für den Kanton generiert.

Für die Führung der Geschäftsstelle wurden im Jahr 2019 809 Stunden durch das Personal der Holzmarkt Ostschweiz aufgewendet und mit dem budgetierten Betrag von Fr. 60'000.00 belastet.

Der Verband hat sich im Jahr 2019 mit Fr. 52'114.90 an den Aus- und Weiterbildungskosten der Lernenden beteiligt. Den Erträgen von Fr. 365'534.00 stehen Fr. 415'650.00 Aufwendungen gegenüber. Beim BAFU stehen genügend Finanzmittel zur Verfügung, und die Kantone können je nach Anzahl Lernende Bundesbeiträge für die geleisteten Ük-Tage anfordern. Diese Einnahmen reduzieren die Restkosten, an welchen sich der Kanton und der Waldwirtschaftsverband finanziell beteiligen. Kanton und Verband tragen je 30% der Kurskosten bei den Lernenden.

Die Aufwendungen für die Tätigkeiten zu Gunsten des Postulates Perspektiven der Waldwirtschaft und der

daraus resultierten Motion wurden im Konto 5810 «Spesen Projekt Inwertsetzung» mit Fr. 6'425.35 separat ausgewiesen.

Sämtliche Termingeldanlagen sind im Jahr 2019 ausgelaufen und wurden nicht mehr erneuert. Das Kapital wurde auf den Sparkonten deponiert. Aufgrund der sehr tiefen Zinsen und des geplanten Immobilienprojektes hat sich der Vorstand entschieden, die auslaufenden Anlagen nicht mehr zu erneuern.

Das Konto 2620 «Rückstellungen» beläuft sich auf Fr. 80'462.25. Diese Mittel stehen vollumfänglich für die Aus- und Weiterbildung der Lernenden zur Verfügung.

Präsident



Thomas Ammann

Geschäftsführer



Heinz Engler

Bericht der Geschäftsprüfungskommission der Waldwirtschaft St. Gallen & Liechtenstein über das Geschäftsjahr 2019

Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Delegierte

Am 02.06.2020 haben wir als Kontrollstelle die auf den 31. Dezember 2019 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft. Die uns zur Verfügung gestellten Abrechnungen, Belege, Bankauszüge, Unterlagen und Protokolle, haben wir stichprobenweise geprüft. Dabei konnten wir feststellen, dass

- > die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- > die Post- und Bankauszüge mit der Bilanz ebenfalls übereinstimmen
- > die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist und alle Belege lückenlos vorhanden sind
- > die Protokolle der Generalversammlung und zwei Vorstandssitzungen wie gewohnt sehr ausführlich und sauber geführt sind.

Aufgrund unserer Prüfung stellen wir folgende Anträge:

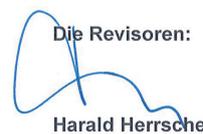
Die Jahresrechnung 2019 mit einem

Verlust von CHF 6'728.24 und einem Reinvermögen per 31.12.2019 von CHF 987'811.13 nach Verbuchung des Verlustes sei zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Dem gesamten Vorstand, vorab dem Präsidenten und dem Geschäftsführer, sei für die gewissenhafte und uner-müdliche Arbeit der beste Dank auszusprechen.

Montlingen, Marbach 2. Juni 2020

Die Revisoren:



Harald Herrsche



Walter Kobelt
(Berichterstatter)



Kurzporträt:

Die Waldfläche der Gemeinde Mels beträgt 2600 ha. Dies entspricht knapp einem Fünftel der gesamten Gemeindefläche. 1700 ha Wald ist im Besitz der öffentlichen Hand, rund 900 ha ist Privatwald. Das heisst, auf jeden Einwohner kommt eine Waldfläche von etwa 3000 m². Die Ortsgemeinde Mels ist Eigentümerin von rund 1340 ha Waldfläche. 87% dieser Waldfläche sind mit einer Vorrangfunktion ausgeschieden. Dem Schutz vor Naturgefahren sind 75% und der Vorrangfunktion Natur und Landschaft 12% der Waldfläche zugeordnet. Besonders erwähnenswert sind die beiden Sonderwaldreservate Tamons/Geissegg und Chapfensee, welche dem Besucher ein Bild von ökologisch wichtigen Lebensräumen vermitteln. Der Forstbetrieb beschäftigt insgesamt 9 Mitarbeiter, inklusive dem Betriebsleiter und 2 Lernenden. Zeitgemässe Infrastruktur, moderne Betriebsmittel, gut ausgebildete Mitarbeiter, welche mit Herzblut und Engagement täglich vielfältige und abwechslungsreiche Arbeiten verrichten, garantieren für Sicherheit und Qualität.

Besuchen sie unsere Website und überzeugen sie sich von unserem Dienstleistungsangebot und unserer vielfältigen Produktpalette. www.ortsgemeinde-mels.ch



WaldStGallen WaldLiechtenstein

Verband der Waldeigentümer



Jahresbericht 2019